

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **15/16 (1890)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Das Oekonomiegebäude und die Heizungsanlage der Irrenanstalt in Basel. — Wettbewerb für ein neues Schulhaus in Chur. — Literatur: Anwendung der Graphischen Statik. — Miscellanea: Electricische Beleuchtung in Domène. Gegenwärtiges Verhältniss in der Verwendung hölzerner und eiserner Schwellen. Internationale electr. Aus-

stellung in Frankfurt a. M. Berner Tramway. Post- und Telegraphengebäude in Solothurn. Bundessubvention für Corrections- und Bauarbeiten. Der Dom von Sienna. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung.

Das Oekonomiegebäude und die Heizungsanlage der Irrenanstalt in Basel.

Von Cantonsbaumeister H. Reese in Basel.

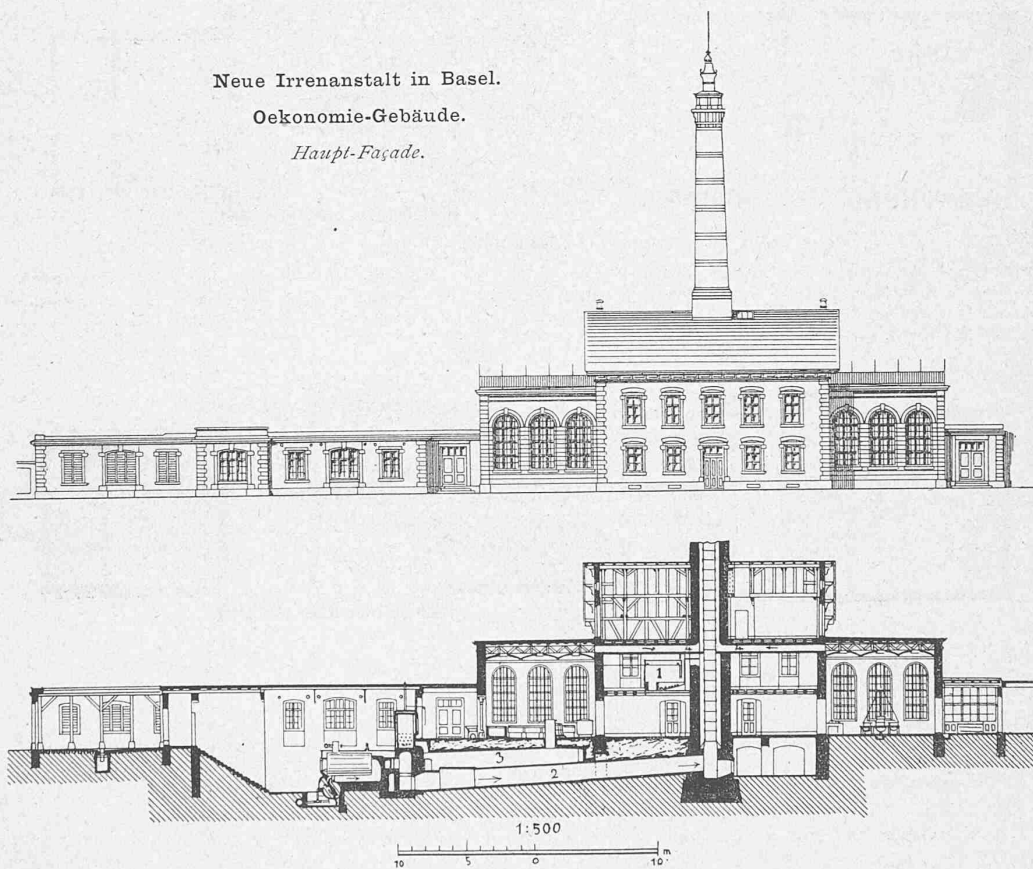
In No. 16, Band VI, Jahrgang 1885, dieses Blattes ist bereits in Kürze über die von den Architekten *Kellerborn, Reber, Reese* und *Walser* gemeinsam erbaute Basler Irrenanstalt berichtet worden. Nachdem die neue Anstalt nunmehr seit vier Jahren in Betrieb ist, dürften vielleicht noch einige weitere Mittheilungen über die Anlage von Interesse sein, namentlich über diejenigen Theile derselben, welche, wie das Oekonomiegebäude und die Heizungsanlage, nicht nur bei Irrenanstalten, sondern auch bei anderen grösseren

kleine Speisekammer, auf der Seite der Waschküche ein Wäschedepôt, ein Speisezimmer für die Bediensteten und die Abtritte. In dem von beiden Abtheilungen der Anstalt durch je eine Treppe zugänglichen ersten Stocke des Mittelbaues befinden sich rechts die Lingerie und ein Nähzimmer, links der Glätteraum nebst Trockenapparat. Auf dem Dachboden, der in gleicher Höhe liegt wie die zum Trocknen der Wäsche benutzten Asphaltterrassen der Küchenanbauten sind einige Schlafräume untergebracht. Der Keller, welcher sich etwa auf die Hälfte des Mittelbaues erstreckt, dient zur Aufbewahrung von Milch und anderen für die Küche nothwendigen Gegenständen. In der Mitte des ganzen Gebäudes erhebt sich 33 m hoch der grosse Rauch- und Ventilationskamin.

Neue Irrenanstalt in Basel.

Oekonomie-Gebäude.

Haupt-Façade.



Längenschnitt.

Legende: 1. Trockneofen. 2. Rauchcanal. 3. Luftcanal. 4. Dampfabzugscanal.

Bauten, wie z. B. Spitalern, Versorgungsanstalten etc., in ähnlicher Weise ausgeführt zu werden pflegen.

1) *Das Oekonomiegebäude.* Dasselbe besteht, wie die beigedruckten Abbildungen zeigen, aus einem einstöckigen Mittelgebäude, je einem linken und rechten ebenerdigen Flügel und einem langgestreckten niedrigen Anbau, der sich unmittelbar an den linken Flügel anschliesst.

Der rechte Flügel enthält die 11 m lange, 8 m breite und 6 m hohe Kochküche und anstossend an dieselbe neben dem zum Verwaltungsgebäude führenden Verbindungsgange die Speisenausgabe.

Im linken Flügel befindet sich die Waschküche, welche aus einem höhern Räume von gleichen Dimensionen wie die Kochküche und aus einem niedrigen 11 m langen, 4 m breiten, und 3,50 m hohen Theile besteht. Der Mittelbau enthält im Erdgeschoße neben der Kochküche eine Spülküche, einen Raum zum Reinigen der Gemüse und eine

Der lange niedrige Anbau links enthält das 3,50 m unter Terrain vertiefte, 10 m lange, 12,8 m breite und 7,5 m hohe Kesselhaus, eine kleine Reparaturwerkstätte, ein Schlafzimmer für den Maschinisten und 2 Schöpfe für Brennmaterialien.

Der Betrieb der Maschinen und Apparate, sowie die Beheizung erfolgt mittelst Dampf unter einem Druck von 5 bzw. für die Kochküche von 1½ Atmosphären. Von den Ausrüstungsgegenständen sind hauptsächlich zu erwähnen:

In der durch Schienenwege mit allen Pavillons der Anstalt in Verbindung stehenden *Speisenausgabe* die zwei zum Warmhalten der Speisen dienenden, durch Dampf beheizten Platten.

In der *Kochküche*: Sechs mittelst Schraubenge triebe zum Umkippen eingerichtete, aus gusseisernen Schalen mit verzinnnten Kupfereinsätzen bestehende Dampfkochkessel, von welchen zwei je 150 und vier je 100 l Inhalt haben. Die